



STANDORTinfo

NEWSLETTER DER BARMER GEK IN NIEDERSACHSEN/BREMEN

Genussbotschafter für Niedersachsen gesucht:

„Ich kann kochen!“ Initiative mit Sarah Wiener

„Ich kann kochen!“ – mit der neuen Ernährungsbildungsinitiative der Sarah Wiener Stiftung und der BARMER GEK entdecken Kinder jetzt auch in Niedersachsen, dass gesunde Ernährung Spaß macht – und schmeckt. Ziel ist die Förderung des Ernährungsbewusstseins und der Ernährungsbildung von Kindern. Die Initiative zeigt Mädchen und Jungen in Kitas, Schulen und außerschulischen Lernorten, wie Kohlrabi aussieht, welche verschiedenen Farben Tomaten haben können und was sich aus frischen Lebensmitteln alles zubereiten lässt. Indem sie Heranwachsenden Lust aufs Kochen macht und ihnen Ernährungswissen sowie Küchenkompetenz vermittelt, wirkt sie Übergewicht und dessen Folgeerkrankungen entgegen. Kern der Initiative sind kostenfreie Fortbildungen für pädagogische Fach- und Lehrkräfte zu sogenannten Genussbotschaftern. Diese werden dafür qualifiziert, in ihren Einrichtungen praktische Koch- und Ernährungskurse für Kinder anzubieten.

„Kinder, die kochen lernen, können ihrem eigenen Geschmack vertrauen“, erklärt Stiftungsgründerin und Köchin Sarah Wiener zum Start der Initiative in Niedersachsen. „Das bedeutet Selbstbestimmung, macht Spaß – und ist auch noch gesund.“ Der Abteilungsleiter für Kindertagesstätten, Grundschulen, Förderschulen und politische Bildung im Niedersächsischen Kultusministerium, Jan ter Horst, begrüßt die Initiative: „Essgewohnheiten aus der Kindheit werden oft ein Leben lang beibehalten. Deshalb ist es notwendig, dass die Kinder frühzeitig beigebracht bekommen, wie wichtig eine vollwertige Ernährung ist, und dass gesundes Essen auch gut schmecken kann. Häufig sind selbst gekochte Mahlzeiten in vielen Familien keine Selbstverständlichkeit. Hier können die Bildungseinrichtungen wertvolle Kenntnisse vermitteln. Die Initiative Ich kann kochen! unterstützen wir in diesem Sinne gerne“, sagt Jan ter Horst.

Ausgabe 4 / September 2016

Inhalt

- Ü „Ich kann kochen!“
- Ü Morbi RSA in der Kritik
- Ü Unterstützung für Organtransplantierte
- Ü DMSG: das Unsichtbare sichtbar machen
- Ü KIDS—Kommunale Initiative des Sports
- Ü Demenzkongress Niedersachsen

Kontakt:

Michael Erdmann
michael.erdmann@barmer-gek.de
Telefon: 0800 33 20 60 56 30 05
Fax: 0800 33 20 60 56 32 91
Mobil: 0160 90 45 69 77

Ü www.weiter-gesagt.de

BARMER GEK



Heike Sander, Jan ter Horst und Sarah Wiener (von rechts) bei der Pressekonferenz zum Auftakt von „Ich kann kochen!“ am 6. September in Hannover

„In den kommenden fünf Jahren werden wir 1,4 Millionen Kita- und Grundschulkindern erreichen. Bei ‚Ich kann kochen!‘ erfahren die Kinder, was gesunde Ernährung ausmacht. Sie erlernen die Basiskompetenzen, um gesunde Lebensmittel auswählen und frische, ausgewogene Mahlzeiten zubereiten zu können. Ein Kernelement unserer Initiative ist, dass wir Kindern vor allem aber die Lust am Kochen praktisch vermitteln. Davon können sie ihr Leben lang profitieren“, sagt die Landesgeschäftsführerin der BARMER GEK Niedersachsen und Bremen, Heike Sander. Pädagogen sowie Bildungsträger, die Kinder auf den Geschmack gesunder Ernährung bringen möchten, können sich im Netz informieren und kostenfrei anmelden: www.ichkannkochen.de

Chancengleichheit schaffen

Morbi-RSA in der Kritik

Heike Sander kritisiert die massive Benachteiligung der Ersatzkassen und ihrer Versicherten durch den Finanzausgleich unter den Krankenkassen, den sogenannten morbiditätsorientierten Risikostrukturausgleich („Morbi-RSA“). „Es ist eine völlige Schieflage entstanden: Eine einzelne Kassenart wird massiv begünstigt, indem sie weit mehr Zuweisungen aus dem Gesundheitsfonds bekommt, als sie für die Versorgung ihrer Versicherten benötigt. Andere erhalten deutlich weniger als erforderlich“, betonte Sander. Als Beispiele für Fehlsteuerungen nannte Sander die gesonderten Zuschläge für Versicherte mit Bezug einer Erwerbsminderungsrente. Die Regelung stamme aus der Zeit vor der direkten Berücksichtigung von Krankheiten im Finanzausgleich. Heute führe sie dazu, dass eine Krankenkasse in vielen Fällen doppelte Extrazahlungen für diese Versicherten erhalte, nämlich zum einen für den Status „Erwerbsminderungsrentner“, zum anderen für das Krankheitsbild, das zu der Erwerbsminderung geführt habe. Dementsprechend würde eine Krankenkasse mit einem hohen Anteil an Erwerbsminderungsrentnern besser gestellt als eine Kasse mit vergleichbar kranken Versicherten. Eine ähnliche Problematik besteht auch bei den Zuweisungen für Krankengeld und für Auslandsversicherte. „Um dem Anspruch eines fairen Wettbewerbs gerecht zu werden, muss der Gesetzgeber Fehlsteuerungen kurzfristig korrigieren“, so Sander.



Ihren Ansprechpartner Politik, Leif Weinel, erreichen Sie unter leif.weinel@barmer-gek.de oder Tel. 0800 33 20 60 56-3055

Das Unsichtbare sichtbar machen

Neue MS-Broschüre

Seh- und Augenbewegungsstörungen, Schlafstörungen, Fatigue, Kognitionsstörungen, Depressionen, Sexualstörungen, Blasen- und Darmstörungen, Schmerzen, Sensibilitätsstörungen, Sprech-, Atem- und Schluckstörungen gehören zu den häufigsten Symptomen, die mit einer Multiplen Sklerose einhergehen. Aufklärung und offene Gespräche helfen beim Umgang mit den unsichtbaren Symptomen und dabei, Vorurteile auszuräumen. Unterstützung gibt die neue DMSG-Broschüre „Unsichtbare Symptome der MS“. Sie macht die versteckten Symptome sichtbar, sie informiert und klärt auf, zeigt therapeutische Möglichkeiten auf und macht Mut, offen miteinander zu reden. Im Rahmen der Selbsthilfe-Projektförderung hat die BARMER GEK die Kosten für Layout und Druck übernommen. Ein wichtiges Projekt, sind sich Landesgeschäftsführerin Heike Sander und die Vorsitzende der DMSG, Prof. Dr. med. Judith Haas, einig. Die Broschüre „Die unsichtbaren Symptome der MS“ kann über den Online-Shop des DMSG-Bundesverbandes unter www.dmsg.de und in den Geschäftsstellen der DMSG-Landesverbände bestellt werden.



Heike Sander im Austausch mit Prof. Haas (l.)

Nur ein Drittel mit Spenderausweis

Unterstützung für Organtransplantierte

Jährlich warten rund 12.000 Menschen dringend auf eine meist lebensrettende Transplantation. Viele Bürgerinnen und Bürger stehen dem Thema Organspende aufgeschlossen gegenüber, doch nur rund ein Drittel besitzen einen Organspendeausweis. „Die Bevölkerung kennt wichtige Details rund um das Thema Organspende. Dennoch ist weitere Aufklärung notwendig, um das Vertrauen der Menschen wiederzugewinnen und die Bereitschaft zu fördern, einen Ausweis bei sich zu tragen. Daher unterstützen wir gern den Bund deutscher Organtransplantierte e. V. (BdO) im Rahmen der Selbsthilfeförderung mit 3.000 Euro“, so der Hildesheimer Barmer GEK Bezirksgeschäftsführer Mattias Fricke (Foto u. r.). Die moderne Medizin sei in der Lage, kranken Menschen durch eine Organtransplantation die Chance auf ein neues Leben zu eröffnen, so Fricke weiter. Namensvetter Peter Fricke, Leiter der BdO-Regionalgruppe Niedersachsen, freut sich über die Unterstützung seiner wichtigen Arbeit, die er von Büro in Bockenem aus leitet.



Aufklärung weiter nötig

Ganze 87 Prozent der Deutschen haben sich laut Umfrage schon einmal mit dem Thema Organspende beschäftigt und 83 Prozent wissen, dass man seinen Angehörigen mit einem Ausweis im Ernstfall die schwierige Entscheidung für oder gegen eine Organentnahme abnehmen kann. Sogar jeder Zweite (53 Prozent) weiß, dass sich auf dem Ausweis auch seine ablehnende Haltung zur Organspende dokumentieren lässt. Allein in Niedersachsen warten derzeit rund 1.700 Patienten auf eine Organtransplantation, da ihr Körper durch Krankheit oder Unfall bedingt lebensnotwendige Funktionen nicht mehr selbstständig übernehmen kann.

Weitere Infos auch unter www.bdo-ev.de

Eine diagnose—zwei Patienten, Fachtagung am 16.11.

Demenzkongress 2016

Durch die fortwährend steigende Lebenserwartung der deutschen Bevölkerung nehmen auch die Zahlen altersbedingter Krankheiten zu. Eine wesentliche Rolle nimmt hierbei das Krankheitsbild der Demenz ein. Schätzungen zufolge wird sich die Anzahl der Betroffenen bis zum Jahr 2050 auf 3 Millionen verdoppeln. Die Demenz entwickelt sich somit zu einer bedeutenden sozialen, politischen, ökonomischen und humanitären Herausforderung. Wir laden Sie herzlich ein, diese und weitere Fragen gemeinsam mit ausgewiesenen Expertinnen und Experten zu dem Thema am 16. November 2016 in der Akademie des Sports, Hannover, zu diskutieren. Die Teilnahmegebühr beträgt 30 Euro und ist mit der Anmeldung fällig. Bitte verwenden Sie zur Anmeldung unser Anmeldeformular unter www.gesundheit-nds.de. Sie erhalten eine automatische Eingangsbestätigung. Anmeldeschluss ist der 04.11.2016.

KIDS—Mehr Bewegung für Jugendliche

Kommunale Initiative des Sports

Der LandesSportBund Niedersachsen e.V. (LSB) hat gemeinsam mit der Sportjugend Niedersachsen ein Projekt zur Unterstützung der Sportvereine entwickelt, welches unter anderem neue Anreize in der Bewegungsförderung für Jugendliche in Kommunen setzen soll. „Im Rahmen einer Kooperationsvereinbarung ist die Barmer GEK exklusiver Partner zur Umsetzung der Projektreihe KIDS –Kommunale Initiative des Sports“, informieren Heike Sander (Foto r.) und Reinhard Rawe, Direktor des LSB. Zweck der Projektreihe ist es, insbesondere Jugendlichen - im Sinne einer Hilfe zur Selbsthilfe - einen Zugang zu qualifizierten verhältnis- und verhaltensbezogenen Maßnahmen zur Gesundheitsförderung in der Kommune zu ermöglichen. Die Motivation für regelmäßige Bewegung soll gesteigert werden, um die eigene Gesundheit aktiv zu erhalten/ zu verbessern. Die Projektreihe - an jährlich fünf Veranstaltungsorten - beinhaltet eine Auftaktveranstaltung (GO SPORTS DAY) und die Initiierung von bewegungsfördernden Maßnahmen in der Kommune, mit dem Ziel diese nachhaltig zu implementieren.



Direktor Rawe und Heike Sander

© Bildnachweis
LSB, privat, Michael Erdmann (3)

Haben Sie Fragen zur STANDORTinfo, Anregungen oder Themenwünsche für kommende Ausgaben?
Schreiben Sie uns:

✉ presse.niedersachsen_bremen@barmer-gek.de

✉ www.twitter.com/barmer_gek_niedersachsen_bremen

Mehr Infos zur BARMER GEK:

✉ www.barmer-gek.de/presse - Aktuelle Meldungen, Service-Themen, Reporte

✉ www.barmer-gek-magazin.de - Die Mitgliederzeitschrift der BARMER GEK als E-Magazin